

Die wichtigsten Fragen!!!

Waren es nicht die deutschen Stromkonzerne, die immer laut tönnten, Massenstromausfälle wie in den USA könnten bei uns nie passieren?

Jetzt sind wir schlauer – und BILD klärt die wichtigsten Fragen:

Warum sind die Strommasten umgeknickt?

Sebastian Ackermann (39), Sprecher von RWE Energy: „Der nasse Schnee blieb an den Leitungen hängen und gefror zu einem oberarmdicken Panzer. Das schwere Eis und die Sturmböen ließen die Masten abknicken.“ Bei sieben Leitungen und 100 Metern Abstand zwischen zwei Masten wog das Eis fünf Tonnen. 50 Masten sind beschädigt.

Wieviel muß ein Strommast aushalten?

Joachim Neuser vom NRW-Wirtschaftsministerium: „Die Norm für Hochspannungsleitungen verlangt eine Tragkraft von bis zu 1600 Gramm pro laufenden Meter. Das sind etwa die gleichen Werte wie in Bayern und Österreich. Am Wochenende hatten wir Gewichte von bis zu 8000 Gramm.“

Müssen alle Stromleitungen unter die Erde?

Dietmar Brockes (FDP), Sprecher des Energie-Ausschusses im Düsseldorfer Landtag: „Diese Möglichkeit muß auf jeden Fall geprüft werden. Es ist eine Kosten-Nutzen-Frage.“ Unterirdische Leitungen sind siebenmal teurer als Masten.

Sind Schneeschäden am Haus versichert?

Meistens nicht. Die Hausratversicherung zahlt zwar bei verdorbenen Lebensmitteln, wenn die Kühltruhe wegen des Stromausfalls nicht funktioniert. Schneeschäden an Dächern oder Wintergärten übernimmt nur eine Elementarschadenversicherung. Die Verbraucherzentrale empfiehlt dennoch: „Alle Schäden erst mal melden!“

Wer zahlt bei Unfällen in der Dunkelheit?

Wer wegen des Stromausfalls im dunklen Haus gestürzt ist, sollte sich an die private Unfall- oder Berufsunfähigkeitsversicherung wenden.

http://www.bild.t-online.de/BTO/news/2005/12/04/strommasten/strom_masten.html